

Die Meere als Allgemeingut

Jährliche konzertierte Aktion 2020 von Justitia et Pax Europa

70 % der Oberfläche unserer Erde, des blauen Planeten, sind mit Wasser bedeckt. Doch dieses ausgewogene Ökosystem wird durch den Menschen und sein Tun zunehmend gefährdet. Deshalb beschloss die Konferenz der Europäischen Justitia et Pax-Kommissionen, die konzertierte Aktion 2020 zum Thema “Die Meere als Allgemeingut” durchzuführen.

Der Zustand unserer Meere

Die Auswirkungen unserer Zivilisation auf unsere Meere sind verheerend. Vor allem im vergangenen Jahrhundert wurden unzählige Mengen an Abfall in die Ozeane gekippt. Jedes Jahr gelangen etwa 8 Millionen Tonnen Plastik ins Meer. Man schätzt, dass das Gewicht der Fische im Meer bis 2050 geringer sein wird als das Gewicht der darin schwimmenden Plastikteile. Sehr kleine Kunststoffteile, Mikroplastik genannt, sind besonders schädlich, da sie sehr schwer einzusammeln sind und von Fischen leicht mit Nahrung verwechselt werden können. Durch menschliche Aktivitäten an Land gelangen Schadstoffe in den Ozean. Das in die Erdatmosphäre abgegebene Kohlenstoffdioxid dringt in unsere Meere ein, führt zur Versauerung und gefährdet die biologische Vielfalt der Meere. Die Verschmutzung durch Abwasser und Landwirtschaft ist die Hauptursache für die massenhaft auftretende Eutrophierung in den Meeren. Die Überfischung hat zum Zusammenbruch ganzer Ökosysteme geführt – in den ehemals fruchtbaren Fischereizonen wurde das Leben, das dort gedieh, vernichtet. Der weltweite Anteil der Meeresfischbestände auf einem biologisch nachhaltigen Niveau ist von 90 Prozent im Jahr 1974 auf 69 Prozent im Jahr 2013 gesunken. Die Hochseeschleppnetzfisherei verursacht unbekannte, zahllose katastrophale Schäden an unseren Meeresböden, wobei ganze Ökosysteme, möglicherweise ganze Arten (von denen viele bisher überhaupt noch nicht entdeckt worden sind) durch diese unverantwortliche Praxis ausgelöscht werden. Die Notwendigkeit, konkrete Maßnahmen zum Schutz unserer Weltmeere zu ergreifen, war noch nie so dringend wie heute.

Die humanitäre Frage

Die Gesundheit unserer Meere ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine soziale und humanitäre Frage: “Die Verschmutzung der Umwelt und die menschliche und ethische Degradierung sind eng miteinander verbunden”. Die Umweltverschmutzung und der übermäßige Konsum wirken sich direkt auf die Menschen aus, deren Überleben vom Fischfang abhängt. Darüber hinaus weisen die auf See arbeitenden Menschen eine hohe Sterblichkeitsrate auf, die auf die prekären Bedingungen und häufige Rechtsverstöße im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen und -verträgen zurückzuführen ist. Es ist schwer, das Meer zu erwähnen und nicht an die Migranten zu denken, die sich auf der

Summary

Suche nach besseren Lebensräumen aufs Meer gewagt haben, sei es, um Zuflucht vor Verfolgung, Bedrohung und mangelnder Sicherheit oder um bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu finden. Die zunehmende Umweltzerstörung trägt dazu bei, dass immer mehr Menschen fliehen, weil sie bessere Lebensumstände suchen.

Wachsendes Bewusstsein und Justitia et Pax Europa – Konzertierte Aktion

Die Meere sind immer weniger in der Lage, mit dem Übermaß menschlicher Fahrlässigkeit sowie den Aktivitäten der Zivilisation fertigzuwerden; dies ist erschreckend und erregt endlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Auch andere internationale Konferenzen und Initiativen streben die Rettung der Meere an. Alle haben die Pflicht, dieses Allgemeingut auf Dauer zu erhalten. Justitia et Pax Europa legt daher besonderes Gewicht auf ein Engagement auf den folgenden fünf Ebenen.

Maßnahmen auf internationaler Ebene

Ein Engagement der internationalen Gemeinschaft ist erforderlich, um eine wirksame internationale Meerespolitik zu betreiben und für saubere, sichere und gut verwaltete Ozeane zu sorgen. Zu den direkten Maßnahmen des Meeresschutzes gehört die Ausweisung von Meeresschutzgebieten. Viele Wissenschaftler haben empfohlen, 30 Prozent der Meere bis 2030 in einem Netzwerk von Meeresschutzgebieten zu schützen. Zu berücksichtigen ist auch die Verschmutzung durch die Seeschiffe, deren Kohlenstoff-Fußabdruck bisher noch nicht in Betracht gezogen wurde. Die Schifffahrt ist für mindestens 3% der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich, und dieser Wert könnte bis 2050 auf 17% ansteigen, wenn er nicht kontrolliert wird. Was die Fischerei angeht, so ist eine Festlegung und Einhaltung der Fangquoten erforderlich. Wir appellieren auch an die Regierungen, international geltende Gesetze und Abkommen einzuhalten und sicherzustellen, dass die Rechte der Fischer gewährleistet werden.

Europäische und nationale Ebene

Die Europäische Kommission hat Anfang 2020 einen zweiten Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Seine rasche Umsetzung wäre ein wichtiger Beitrag zum besseren Schutz der Meere. Die Europäische Union sollte auf der zweiten UN-Ozeankonferenz im Juni 2020 in Lissabon eine Schlüsselrolle spielen. Die EU hat sich auch verpflichtet, bis 2030 wiederverwertbare Plastikverpackungen zu verwenden. Regierungen sollten Maßnahmen ergreifen, die sicherstellen, dass dies auch geschieht. Maßnahmen, wie die Verwendung von biologisch abbaubaren Materialien für Plastiktüten, Anreize zur Verringerung des Plastikverbrauchs sowie die Bezahlung von Plastiktüten (Verursacherprinzip) sollten gefördert und ausgeweitet werden. Nationale Regierungen sollten in Programme und Technologien zur Säuberung der Meere sowie in Forschung und Entwicklung investieren, um den Zustand der Meere weiterhin zu verbessern.

Ebene der Ortskirchen

Wir rufen die Verantwortlichen in der Kirche dazu auf, das Interesse an diesem Thema aufrechtzuerhalten und den ihnen anvertrauten Menschen ein gutes Beispiel zu geben. Es ist wichtig, das persönliche Verhalten an den oben dargelegten Prinzipien auszurichten. Man sollte seine Aktivitäten im Alltag überprüfen, um jene Verhaltensweisen zu ändern, die zur Umweltzerstörung beitragen.

Gemeinden und Familien

Summary

Die Gemeinden können in der Praxis viel für den Schutz der Meere tun. Wir ermutigen die Gemeinden, proaktiv zu sein, um dafür zu sorgen, dass das Meer angemessen geschützt wird.

Persönliches Engagement

Es ist wichtig zu wissen, dass ein Wandel dann beginnt, wenn sich jeder einzelne von uns persönlich für die Meere einsetzt. Um Gottes Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung treu zu erfüllen, muss jedes Mitglied der Kirche bewusst die Verantwortung für die Einhaltung von Regeln übernehmen und wir müssen unsere Vorstellungskraft und unseren Einfallsreichtum proaktiv zum Schutz unserer Meere einsetzen.